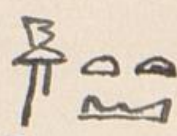




Aut. LVIII, 66

Berlin-Dahlem 17/5.18

Liebe Frau v. Halle!

Sie werden glauben, dass ich mich längst in die schöne  zurückgezogen habe, wo Osiris den Seinen lauter gute Dinge von seinem Tisch zu essen giebt.

Aber so ist es doch nicht und ich ziehe das Leben vor den Brot- und Kartoffelkarte noch dem dortigen Überflusse vor.

Dass ich nicht geschrieben habe, hatte zum guten Teil seinen Grund in einer trüben Stimmung: unser armer Steller, dessen Sie sich ja auch erinnern werden, ist beim Beginn der Offensive im Westen gefallen. Nun lebt von allen, auf die man für die Zukunft unserer Wissenschaft rechnen konnte, nur noch Herr Scharff
(außer Hrn Grapow

und Gott weis, ob der es nicht
schliesslich vorziehen wird Lent-
nant zu bleiben. Auch persönlich
hat es mir um Steller herzlich
leid; es war ein braver Junge
in jeder Hinsicht und hätte er sich
nicht immer dazu gedrängt, wieder
herauszukommen, so lebte er als
verwundeter Hilfsarbeiter noch heute
in Sicherheit im Museum.

Herr Grapow ist jetzt auf 14 Tage
auf Urlaub hier und setzt Ihre
Arbeit, das Einschreiben, fort und
lernt Fr. Lomax dazu an, da Fr.
Behnk wegen der Vorbereitung zum
Abiturientenexamen keine Zeit da-
zu hat. Sie werden es grausam
finden, dass ich Sie so bei leben-
digem Leibe „von Ihrem Amte ver-
jage“, wie man aegyptisch sagt,
und nicht abwartete, bis Sie wie-
der einmal nach Berlin kommen.



Auf. VIII, 66

Ich hätte das ja auch gern getan, aber wenn Sie bedenken, dass schon jetzt etwa 10 Bände fehlen, so können Sie denken, dass es nicht länger geht zu warten, denn ich muss beim Arbeiten ~~nach~~ die schon erledigten Worte nachsehen können und das kann man nur im Manuskript und nicht in den Kästen.

Dafür kann ich Ihnen eine andere gute Nachricht geben: Paul kann wieder drucken, wenn auch zu Kriegspreisen, aber das soll uns nicht hindern, weiter Zettel zu fabrizieren, denn die Aussicht, dass die Preise für das Papier heruntergehen ist ja auf Jahre hinaus sehr gering. Also werde ich mir erlauben

Ihnen (wenn es Ihnen recht ist)
wieder Texte zum Verzetteln zu
schicken und will die Feiertage
benutzen, sie zu vorzubereiten.

So weit das "Geschäft". Hoffent-
lich geht es Ihnen und Ihrem
Kleebblatt gut und Walter macht
keine Dummheiten. Bei meiner
Lichterfelder Tochter ist vor
4 Wochen eine kleine Brigitte an-
gekommen, die zur grossen Freun-
de der Ermanischen Familie lange
rote Haare hat, trotzdem ihre
beiden Eltern schwarz sind. Das
entspricht der Tradition, wonach
in jeder Generation neben dem
schwarzen ^{sanftem Kinnodem} "rote Ermanische Giftkrö-
ten" auftauchen, trotzdem niemand
weiss, welcher alte Urvater sich
so hartnäckig immer wieder
durchsetzt. Die Bezeichnung
"Giftkröte" stammt noch aus

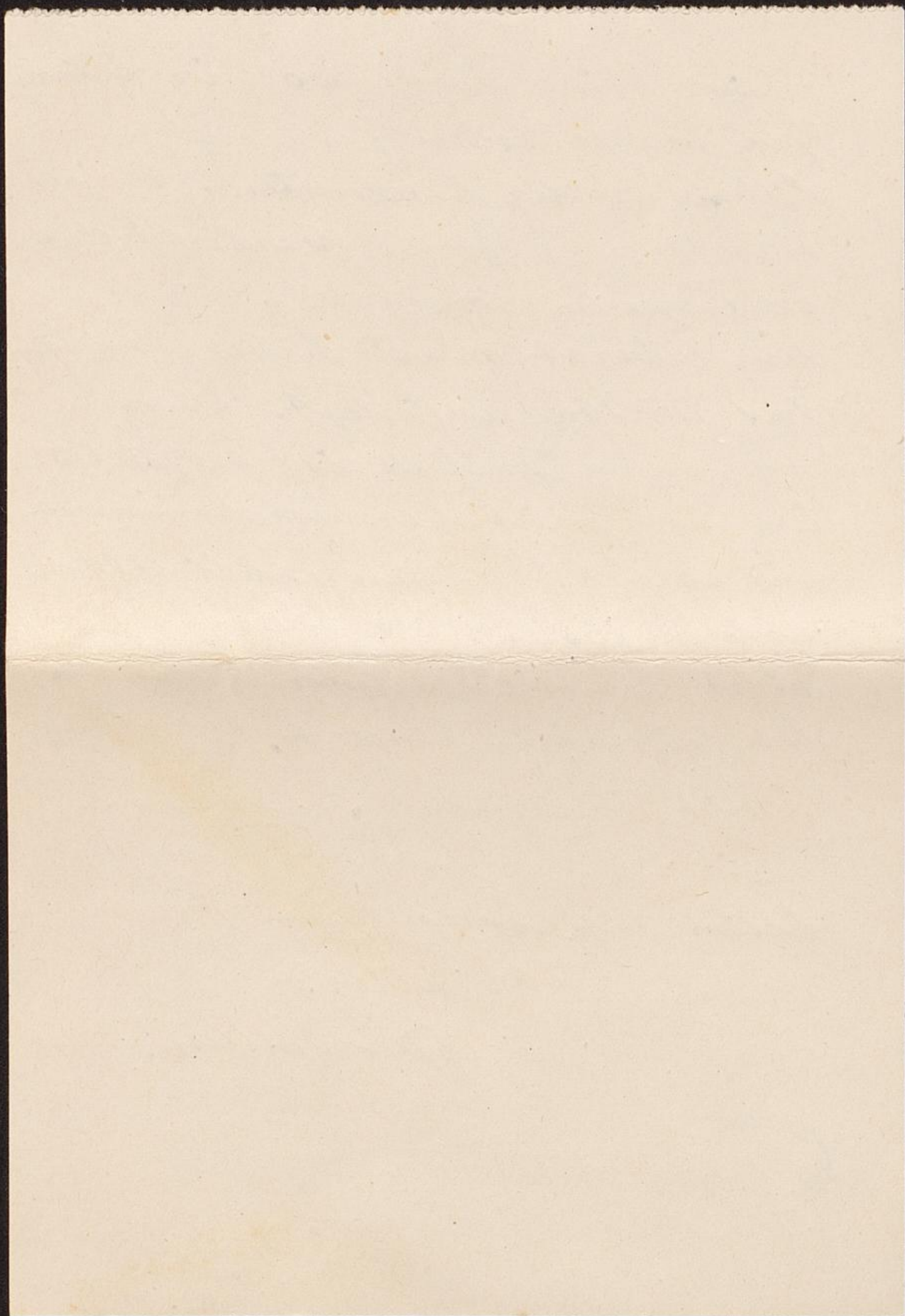
meiner Kinderzeit, wo wir Schwarzen unsere roten Geschwister so liebenswürdig benannten. Mein eigener roter Junge verdient diese Bezeichnung aber gar nicht, sondern er trägt musterhaft was ihm das Militär auferlegt. Durch einen guten Zufall ist er zu Ostern noch nicht herausgekommen und so sitzt er augenblicklich noch in Tossen. Das bedauere ich nicht, wenn er es auch fürchterlich langweilig findet.

Mit herzlichem Gruss von meiner Frau und mir und den besten Wünschen zum Fest

Ihr alter
Ad - Roman.



Aut. LVIII, 66





Aut. LVIII, 66.

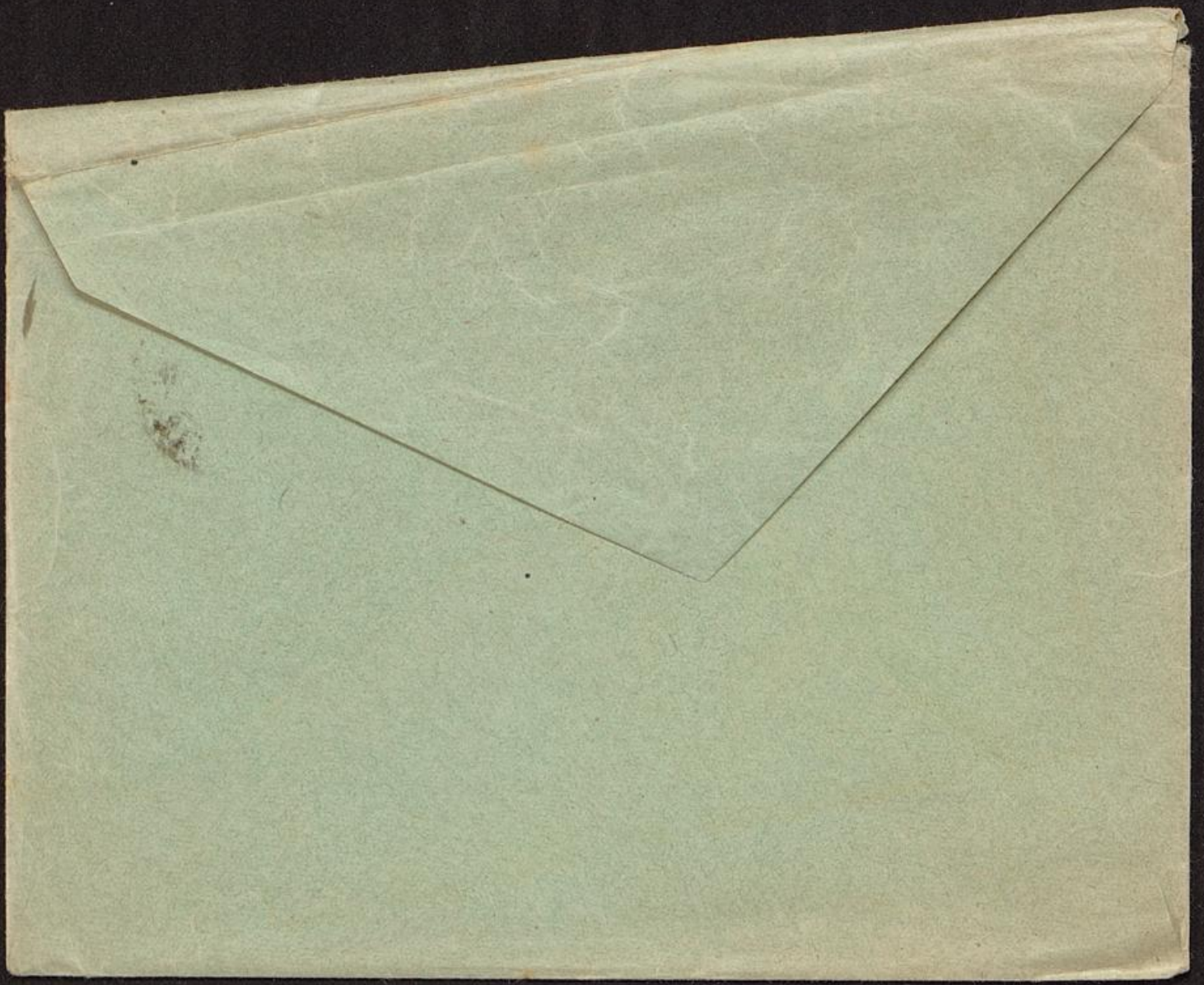


Frau Adm. Rat v. Halle

Prof. Ad. Erman
Berlin-Dahlem
Peter-Lennéstr. 36.

Strassburg i. E.

Ludwigshafenstr. 16.





Wörterbuch der ägyptischen Sprache.

Aut. CVIII, 66

Bericht des Hrn. ERMAN.

Wir hatten in diesem Kriegsjahre noch mehr als in den früheren unter den Zeitverhältnissen zu leiden, da auch Hr. GRAPOW während eines halben Jahres zum Heere eingezogen war. Dennoch gelang es den HH. ERMAN und GRAPOW, die Ausarbeitung des Manuskriptes bis *hn* einschließlich zu fördern und 948 Worte zu erledigen, darunter so umfangreiche wie $\ominus \Delta$ »geben«, $\square \square$ »Haus«, $\frac{\text{Hand}}{\Delta}$ »Vorderseite«, $\frac{\text{Hand}}{\Delta}$ »Herz«, $\text{Hand} \text{Hand}$ »Fest«, $\frac{\text{Hand}}{\Delta}$ »Frau«, Hand »Majestät«, Hand »Priester« und Hand »Totenpriester«. Die Bearbeitung von $\ominus \Delta$ ergab auch in grammatischer Hinsicht interessante Resultate. Im übrigen hat es sich auch bei der Arbeit dieses Jahres wieder in auffälliger Weise gezeigt, wie unvollkommen unsere Kenntnis der ägyptischen Schrift ist und nach Lage der Dinge auch bleiben wird. Für viele Wortzeichen läßt sich der Lautwert nur im groben feststellen, und bei mehr als einem ergibt sich, daß die bei den Ägyptologen übliche Lesung einer ernsthaften Prüfung überhaupt nicht standhält. In der Kenntnis der Bedeutungen kommen wir vorwärts, unsere Kenntnis der Schrift geht scheinbar zurück, was ja freilich auch ein Fortschritt ist. Im ganzen sind bisher 7836 Worte bearbeitet. Das Einschreiben des Manuskriptes wurde von Frau Adm.-Rat von HALLE, die uns auch in diesem Jahre gütigst unterstützt hat, bis zu S. 5461 (*hsp*) gefördert.

Der Abschnitt, den wir im vorigen Jahre versuchsweise in endgültiger Form ausgearbeitet hatten, wurde zu einer größeren Druckprobe benutzt, die uns über den Umfang und die äußere Gestalt unseres Werkes Klarheit bringen sollte. Es ergab sich dabei, daß es am zweckmäßigsten ist, das Werk in zwei Teile zu zerlegen, in einen Text in Typendruck und in eine Sammlung der hieroglyphischen Belegstellen in Autographie; diese Belegstellen werden numeriert, und es wird im Texte nur durch diese Zahlen auf sie verwiesen. Durch dieses Verfahren reduzieren wir den kostspieligen hieroglyphischen Typendruck auf ein Minimum und vermeiden die Unübersichtlichkeit, die durch das Einmengen hieroglyphischer Sätze in einen deutschen Text entsteht. Werden beide Teile des Werkes so knapp gehalten, wie wir es in der Druckprobe getan haben, so ergibt sich für den Text, also für das eigentliche Wörterbuch, ein Umfang von etwa 2000

zweispaltigen Quartseiten, während die Sammlung der Belegstellen auf 5000 Seiten kommt — ein Resultat, bei dem Umfang und Kosten noch nicht über die vernünftigen Grenzen eines solchen Werkes hinausgehen. Die Druckprobe wurde den Mitarbeitern und Freunden des Unternehmens, soweit sie in jetziger Zeit erreichbar waren, zur Prüfung vorgelegt und hat durchweg deren Zustimmung gefunden.

Die Verzettelung, an der die III. ERMAN, ROEDER, STELLER und Frau von HALLE tätig waren, wurde durch die Ungunst der Verhältnisse beeinträchtigt und nahm erst in den letzten Monaten wieder einen Aufschwung; es wurden 797 Stellen autographiert, die in der Hauptsache dem Tempel von Kom Ombo und einzelnen noch nicht erledigten Veröffentlichungen des Egypt Exploration Fund und des Egyptian Research Account entnommen wurden.

Für die Nebenarbeiten stand uns nur Hrn. STELLERS Hilfe zur Verfügung, und auch in diese mußten wir uns mit dem ägyptischen Museum teilen. Immerhin konnten die Zettel der letzten Jahre wenigstens so weit eingeordnet werden, daß wir beim Ausarbeiten für jedes Wort das ganze alphabetisierte Material zur Verfügung hatten.

Ausgegeben am 1. Februar 1917.



Anl. V.

Bericht über das Koptische Wörterbuch.

VON HRN. ERMAN.

Über das Koptische Wörterbuch, dessen Mitarbeiter nun schon im dritten Jahre voneinander getrennt sind, ist infolgedessen wenig zu berichten. Wir wissen zur Zeit nur, daß in England Hr. CRUM auch in diesem Jahre weitergearbeitet hat und daß in Deutschland Hr. WIESMANN die ihm zunächst zugewiesene Aufgabe erledigt hat. Er hat in diesem Jahre die »Actes des Martyrs« von HYVERNAT und die in LAGARDES »Orientalia« enthaltenen historischen Bücher des Alten Testaments exzerpiert.

Ausgegeben am 1. Februar 1917.

